

Vom Richtfest zur Fertigstellung

Nach dem Richtfest verschlechterte sich das Wetter, es wurde kälter, und es kam zu Verzögerungen bei den Arbeiten. Die Dachziegel mussten nach oben geschafft werden. Natürlich gab es noch keine Aufzüge, sondern das passierte per Hand. Auch dabei helfen wieder Schüler mit. Es wurde eine Kette gebildet, und dann warf man sich kleine Päckchen von zwei oder drei Dachziegeln zu bzw. gab sie von Hand zu Hand weiter. Oben wurden sie zwischengelagert und dann von den Dachdeckern fachgerecht auf die großen Dachflächen gesetzt.

Am 28. Dezember 1950 setzte so starker Frost ein, dass die Arbeiten eingestellt werden mussten. Laut den Aufzeichnungen von August Saaksmeier (S. 107) gingen die Arbeiter an dem Tage aber nicht sofort nach Hause, sondern haben auf der Baustelle noch gründlich „getankt“ - angeblich, „um sich ein wenig zu erwärmen“. Es herrschte so frohe Stimmung, dass dabei sogar Kelle und Handbrett zerbrachen, schreibt August Saaksmeier. Das muss ja eine wirklich „frohe Stimmung“ gewesen sein ...

Aber immerhin: Am 15. Januar ließ der Frost nach und die Arbeiten gingen weiter. Und jetzt ging es mit Riesenschritten dem Ende entgegen. Ende April und Anfang Mai erhielten die Außenwände Putz und Anstrich und die Innenräume ihre neuen Möbel. Und damit war die Schule bezugsfertig ...

Über die kommende Einweihung Pfingsten 1951 berichten wir im Folgenden in einem gesonderten Abschnitt. Das zog sich nämlich über Tage hin und war eine große Sache.